

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Der Krieg.

Kämpfe zur See.

An der englischen Küste.

Großes Hauptquartier, 6. Nov. (Amtlich.) Am 3. November machten unsere großen und kleinen Kreuzer einen Angriff auf die englische Küste bei Plymouth. Sie beschossen die dortigen Küstenwerke und einige kleinere Fahrzeuge, die in der Nähe vor Anker lagen und anscheinend einen Angriff nicht erwarteten. Stärkere englische Streitkräfte waren zum Schutz dieses Hafens nicht zur Stelle. Das unsere Kreuzer scheinbar folgende englische Unterseeboot „D. 5“ ist, wie die englische Admiralität bekannt gibt, auf eine Mine gelaufrufen und gesunken.

Der Chef des Admiralstabes von Vohl.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Die Admiralität gibt bekannt, daß mit dem Unterseeboot „D. 5“ anscheinend 1 Offizier und 20 Mann das Leben verloren haben.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) „Daily Telegraph“ schreibt zu dem Erscheinen eines deutschen Geschwaders bei Plymouth: Die Moral des Unternehmens, das Wagemut bewies, ist, daß unsere Flotte uns keinen vollständigen Schutz vor Ueberfällen gewähren kann. Das Gegenmittel ist entweder eine größere Streitmacht zur See oder zu Lande. Wir können nicht die erstere, wohl aber die letztere improvisieren.

An der hilenischen Küste.

Berlin, 6. Nov. Nach Meldung des englischen Presse-Büros ist am 1. Nov. durch unser Kreuzer-Geschwader der in der Nähe der hilenischen Küste weilende englische Panzerkreuzer „Montmouth“ vernichtet, der Panzerkreuzer „Good Hope“ beschädigt worden. Der kleine Kreuzer „Glasgow“ ist beschädigt entkommen.

Auf deutscher Seite waren beteiligt: S. M. Großer Kreuzer „Schornhorst“ und „Gneisenau“, S. M. Kleiner Kreuzer „Münster“, „Leipzig“ und „Dresden“. Unsere Schiffe haben anscheinend nicht gelitten.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes

Behnke. (Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Die Londoner Blätter melden, daß der Sunderland-Dampfer „Vinebranch“ von dem deutschen Kreuzer „Leipzig“ an der Küste von Chile erbeutet und versenkt wurde. Die Mannschaft ist in Sicherheit gebracht.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Die „Exchange Telegraph Company“ meldet aus Washington: Nach amtlichen Berichten des amerikanischen Gesandten in Chile ist der englische Kreuzer „Glasgow“ in Chile in der Nierst worden.

Der Verfolger.

Bordeaux, 6. Nov. (Nichtamt.) Der „Petit Parisien“ meldet aus London: Nach einem Telegramm aus Valparaiso verfolgt die japanische Flotte die deutschen Kreuzer, welche der britischen Division die Schloß lieferten.

Minengefahr.

Athen, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Es sind Minen ausgelegt worden, um den Golf von Saros zu sperren.

Schuhmacherregeln des neutralen Chile.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Die hilenische Gesandtschaft hat der „Times“ mitgeteilt, daß die hilenische Regierung Maßregeln ergriffen habe, um die Neutralität zu bewahren. Sie habe Kriegsschiffe benützt, um die in den Territorialgewässern unter der Flagge eines kriegführenden Staates fahrenden Handelsschiffe zu eskortieren. Die von feindlichen Kreuzern bedroht wurden. Dieser Schutz sei den britischen Kauffahrern „Ortega“ und „Dronsa“ zuteil geworden.

Weitere Nachrichten von der Schlacht.

Kopenhagen, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) „Berlinske Tidende“ meldet aus London: Ueber die Seeschlacht an der hilenischen Küste wird weiter über New York berichtet: Die englischen Schiffe befanden sich im Hafen von Coronel, um Kohlen einzunehmen. Sie verließen dann den Hafen, um weitere Nachforschungen nach den deutschen Kreuzern anzustellen. Diese, welche ihnen aufgelauert hatten, fuhren den englischen Schiffen entgegen und eröffneten bereits auf 9 Kilometer Abstand das Feuer, während die britischen Schiffe erst bei 6 Kilometer Abstand zu feuern begannen. In diesem Zeitpunkt war „Monmouth“ bereits stark geschädigt, konnte jedoch noch einige Zeit den Kampf fortsetzen, bis eine furchtbare

Breitseite in Verbindung mit einem plötzlich aufkommenden Cyclon das Schiff zum Ueberlegen und Sinken brachte. Wegen des hohen Seeganges und des heftigen Sturmes waren Rettungsarbeiten fast unmöglich, und es glückte nur sehr wenigen von der Mannschaft, die 678 Mann zählte, sich zu retten. — „Politiken“ meldet aus London: Der Kreuzer „Good Hope“, der in der Seeschlacht stark beschädigt worden war, ist wahrscheinlich gesunken. Als der Kreuzer zuletzt gesehen wurde, war er in sinkendem Zustande und fuhr in der Richtung auf die Küste. Man hofft, daß es gelang, das Schiff auf Grund zu setzen, so daß die Besatzung gerettet werden konnte. Von Coronal ist eine Hilfsexpedition abgegangen.

England kapert ein deutsches Hospitalschiff.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Die Admiralität erklärt, daß das deutsche Hospitalschiff „Ophelia“ festgehalten worden sei, weil sein Name der britischen Regierung nicht gemäß der Konvention als Hospitalschiff bekanntgemacht worden sei und weil es, als es angetroffen wurde, den Pflichten eines Hospitalschiffes zuwider gehandelt habe. Die „Ophelia“ wird vor ein Preisengericht gebracht werden.

Bom westlichen Kriegsschauplatz

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Nov., vormittags. (Amtlich.)

Mitteilung der obersten Heeresleitung:

Unsere Offensive nordwestlich Ypres macht gute Fortschritte, auch bei La Bassée, nördlich Arras und in den Argonnen wurde Boden gewonnen. Unter schweren Verlusten für die Franzosen eroberten unsere Truppen einen wichtigen Stützpunkt im Bois Brulé, südöstlich von St. Mihiel.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Französischer Bericht.

Berlin, 7. Nov. Die gestrige Darstellung in der amtlichen französischen Generalstabnote ergibt in Verbindung mit englischen und belgischen Depeschen, daß der am Mittwoch unternommene Versuch, der Verbündeten, im Gebiet von Dünkirchen in der Nähe von Arras und nördlich von Pläschendale vorzudringen, Donnerstag erneuert werden sollte, aber wegen des überaus schwierigen Sumpfgeländes ohne große Aussicht auf Erfolg verlief. Die Franzosen bestätigen, daß ihre Stellungen bei Ypres neuerdings bedrängt seien.

In einem ihrer Berichte wird behauptet, daß die verminderte Tätigkeit der deutschen Infanterie eine französische Offensive gestatte. Die Meldung konnte jedoch schon in den nächsten Stunden durch die Tatsache widerlegt werden. Die schwächsten Stellen des französischen Berichtes sind die dem Vordringen zwischen der Dife und Mosel sowie nördlich Arras gewidmeten. Hier wie dort, wird zugegeben, habe die deutsche Artillerie schwere Verheerungen angerichtet. — Ueber die Kampfesweise der Schurkas wird berichtet: Die kleinen, dünnen und stinken Gestalten erinnern an Japaner. Mit der linken Hand laden sie das Gewehr, mit der rechten fassen sie das Messer. Auf 20 Meter Abstand schleudern sie es auf den Feind und dann erst gehen sie mit dem Bajonett vor.

Ein Zwischenfall in Brüssel.

Berlin, 7. Nov. Ein aus Brüssel in Rotterdam eingetroffener Reisender erzählt, daß in Brüssel durch Anschlag der Deutschen bekannt gemacht worden ist, daß die Stadt zu 5 Millionen Geldbuße verurteilt worden ist, weil Polizei diener sich gegen deutsches Militär widersetzt haben. Die Polizeidiener weigerten sich, dem Befehl eines deutschen Offiziers zur Verhaftung eines Mannes zu folgen. Es entstand infolgedessen ein Wortwechsel, der sich in einen Schuss ausmündete, der den Offizier und die Soldaten. Nur mit großer Mühe gelang es einigen Bürgern, den Pöbel zu beruhigen. Es wurde darauf ein Verfahren eingeleitet und die Polizeidiener zu hohen Gefängnisstrafen, die Stadt zu der oben genannten Summe verurteilt.

Die halbe Million Kriegsgefangener ist bald voll.

Berlin, 6. Nov. (Amtlich.) Bis zum 1. November waren in den Gefangenenlagern, Lazaretten usw. nach den dienstlichen Meldungen untergebracht:

Franzosen: 3138 Offiziere und 188 618 Mannschaften; Russen: 3121 resp. 186 779; Belgier: 537 resp. 34 907; Engländer: 417 resp. 15 730. Zusammen 7213 Offiziere und 426 034 Mannschaften.

Die Kriegsgefangenen, die sich noch auf dem Transport nach den Lagern befinden, sind hierbei noch nicht mitgezählt.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 6. Nov. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: Gestern wurde im Norden nicht gekämpft. Ungehindert vom Feinde ne-

In die Freiheit — in den Sieg.

Von A. Trinius.

(Schluß.)

„Aber die Wahrheit bleibts darum doch! Ich habe mich ausgestoßen aus der Gesellschaft, nun gibts keine Rückkehr mehr. Aber schlecht bin ich nie gewesen. Es lag mir im Blute, da kommt ich nicht anders. Nun habe ich mein und dein Glück untergraben und vertan. Als vorgestern das Gefängnis sich mir plötzlich wieder öffnete, da ich durch Herzogs Gnaden wieder ein freier Mensch geworden war, da habe ich den Schwur getan, mich auch wieder rein zu machen von allen Flecken, die an meinem Namen hängen. Ich habe mich freiwillig zum Heere gemeldet. Morgen in der Frühe gehts fort. Eins aber hat mich hierher getrieben. Ich kann nicht mit vollem Mute in die Schlacht ziehen, ehe du mir das eine Wort geschenkt hast, daß du mir verziehst, daß“

„Andres, das tat ich längst!“

Es schluchzte ihn ihm auf.

„Gut, gut bis zuletzt!“ Seine Augen gingen noch einmal über ihre Gestalt. Leise kam es ihm über die Lippen: „Gott behüt dich Rose! Nun wird's mir leichter! Und sollt' ich...“

gedenke mein noch eine Weile! Lieb habe ich dich immer gehabt.“ Er wandte sich um nach der Gartentür.

Im nächsten Augenblicke hing sie an seiner Brust. Fliehend drang es an sein Ohr:

„Küsse mich, Andres, noch einmal, wie du es einst so gern getan!“

Da hielten seine starken Arme die Geliebte fest und seine Lippen suchten zuckend die ihrigen.

„Dank, Rose! Nun bin ich wieder ein freier Mann!“

„Behüt dich Gott, Andres! Ich werde auf dich warten, bis du wiederkehrst!“

Die Gartentür fiel ins Schloß. Sie tauschte seinen verhallenden Schritten. Dann sank sie in der Laube auf die Bank nieder. —

Nach rascher Ausbildung ging es gegen den Feind im Westen. Die Kompanie, in welche man Andres Schenk eingereiht hatte, war fast stolz auf diesen Schützen, der bei den Übungen mit seiner Treffsicherheit das Aufsehen der Vorgesetzten erweckt hatte. Als der Rhein hinter ihm lag, die blaue Kette des Wasgau immer deutlicher aus dem Duft der Ferne heraustrat, da blickte es in den Augen des ehemaligen Wilderers auf.

„Gut machen werd ich wieder, was ich bisher an Unrecht tat. Die Rothosen sollen sich nur in Acht nehmen. Auf jeden Schuß muß einer ins Gras beißen!“

Und er hielt Wort. Als wollte er die Luft vor sich her trinken, so war er in allen Sturmangriffen immer einer der Vordersten. Gut machen! So stand es vor seiner starken Seele. Die geschenkte Freiheit mir wahrhaft verdienen!

Dann kam der Siegestag, da man ihn kampfunfähig und schwer verwundet auf dem Felde aufblas und in ein Lazarett schaffte. Die bedrohte Fahne zu schützen, war er ins dichteste

Gemenge geraten, links und rechts die Gegner niedermägend.

Kritische Tage kamen und gingen. Als Andres Schenk endlich zum ersten Male die Augen wieder mit freiem Bewußtsein öffnete, sah er ein fremdes freundliches Gesicht über sich gebeugt. Die Schwester vom Roten Kreuz. Er wollte sprechen, doch sie wehrte ihn leise ab.

„Heut' noch nicht! Sie müssen mir hübsch gehorchen. Wenn es auch so großen Sorgen lindern schwer fallen mag.“

Einige Tage später aber gestattete Schwester Helene ihm das Reden. Da bat er sie mit leiser Stimme, an Fräulein Rose Hutschenreuter in St. im Thüringer Wald eine Karte zu schreiben. Ihr Inhalt lautete:

„Liebe Rose! Schwester Helene schreibt für mich. Denn ich liege im Lazarett. Ich wollte mit in Paris einziehen, aber eine dumme Kugel verirrte sich gegen mich. Pardon habe ich nicht einmal gegeben. Der Krieg macht hart, besonders wenn man selbst etwas wieder gut machen will. Ich habe nun viele Zeit an dich zu denken. Lebe wohl! Dein Andres.“

Die Schwester aber schrieb noch heimlich hinzu: „Herr Schenk weiß nicht, daß er lange mit dem Tode rang. Er soll wie ein Held gekämpft haben. Erfahren habe ich auch, daß er für das Eisene Kreuz vorgemerkt worden ist. Auch von mir unbekannter Weise einen freundlichen Gruß. Schwester Helene.“

Andres Schenk sah bereits aufrecht im Bett. Seine Augen gingen still verklärt zwi-

schen dem herbstlichen Lande draußen und einer Karte, die er in der Hand hielt, deren Inhalt er bald auswendig wußte. Eine fliegende Mädchenhand hatte ihn geschrieben:

„Mein lieber Andres! Sei recht folgsam der Schwester Helene. Ich warte auf dich in Geduld und Treue. Kommst du dann wieder in unser Tal, so will ich stolz sein, mit dir den ersten Kirchgang zu machen. Wald und Berge grüßen dich vielmals. Noch mehr deine Rose.“

Andres hielt noch immer das heimliche Lebenszeichen in der Hand, da seine Augen bereits begannen schläfrich sich zu schließen. Da reckte er sich noch einmal auf. Weit, weit die Straßen her scholl wachsender Jubelruf, der immer näher schwoll. Trompeten schmetterten. Ein neuer Sieg ward verkündet. Und dann ging ein herrliches Brausen durch die Reihen der verwetterten Krieger. „Der Kaiser! Der Kaiser!“ Dröhnend pflanzte sich der Jubelruf weiter.

Da lächelte Andres Schenk. In die Freiheit war sein Weg gegangen, in den Sieg. Auch über sich selbst. Nun hatte er ein Recht weiter zu leben. War das nicht der Sang des Wildbaches? Rauchten nicht die Tannen seiner Berge über ihm? Er schloß die Augen und fiel in stärkenden Schlaf.

Aus der Ferne aber trug die Luft immer wieder den Ruf einher: „Der Kaiser! Der Kaiser!“ — — —

men unsere Heeresbewegungen sowohl in Rußland als auch in Galizien den beabsichtigten Verlauf. Wenn den Russen an einzelnen Teilen der Front trotz der örtlich günstigen Situation gewonnener Boden wieder vorübergehend überlassen wird, so ist dies in der Gesamtlage begründet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Generalmajor.

Große Erfolge der Türkei. Gute Beute.

Konstantinopel, 6. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtliche Mitteilung des Hauptquartiers: An unserer östlichen Grenze sind unsere Truppen auf der ganzen Front in Fühlung mit dem Feinde. Auf der See von Smyrna wurden drei große englische Schiffe und mehrere kleine englische und französische Dampfer beschlagnahmt, deren Besatzungen gefangen genommen wurden. In dem englischen und dem russischen Konsulat zu Bagdad wurden die Hausuchungen fortgesetzt. Außer den bereits früher beschlagnahmten Waffen wurden sechzehn Mannlicher- und Mausergewehre, 32 Revolver, 850 Gewehrpatronen, 170 Revolverpatronen und 15 Bajonette beschlagnahmt. Auf der englischen Botschaft sowie auf der hiesigen französischen Schule St. Benoît wurden Apparate für drahtlose Telegraphie gefunden.

Ein russisches Schiff versenkt.

Mailand, 6. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der „Secolo“ meldet aus Bulgarien: Ein türkischer Kreuzer hat bei Sebastopol das russische Schiff „Großfürst Alexander“ in den Grund gehohlet. Mannschaft und Passagiere wurden nach Konstantinopel gebracht. Wahrscheinlich ist auch das Schiff „Jerusalem“ in den Grund gehohlet worden, da es seit Sonntag nicht den Funkenanruf beantwortete.

Die französische Kriegserklärung.

Bordeaux, 6. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der Minister des Auswärtigen hat folgende Note veröffentlicht: Die feindseligen Akte, welche die türkische Flotte sich gegen ein französisches Handelsschiff hat zuschulden kommen lassen und durch die der Tod von zwei Franzosen und schwere Beschädigungen des Schiffes verursacht worden sind, ohne daß die Entfernung der deutschen Militär- und Marine-Kommission erfolgt wäre, durch die sich allein die Pforte von der Verantwortlichkeit für diese Akte hätte entlasten können, machen es der französischen Regierung zur Pflicht, zu erklären, daß durch dieses Vorgehen der türkischen Regierung der Kriegszustand zwischen Frankreich und der Türkei eingetreten ist.

Kamerun.

Tokio, 6. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich. In den Kämpfen vor Ikingtau belieten sich die englischen Verluste auf 2 Tote und 8 Verwundete, darunter 2 Majore; die japanischen Verluste auf 22 Tote und 887 Verwundete. Die Beschießung Ikingtaus dauert an. Flugzeuge werfen Bomben und Flugblätter herab, worin den Einwohnern geraten wird, an den militärischen Operationen nicht teilzunehmen.

Amerika und England.

London, 6. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) „Morningpost“ meldet aus Washington: Amerikanische Kupferinteressenten erwägen den Plan, ein amerikanisches Schiff zu chartern und es mit einer Kupferladung nach einem neutralen Plak zu senden, um die Kontrebandefrage zwischen Amerika und England zur Entscheidung zu bringen.

Der Bureaufstand.

Berlin, 7. Nov. Nach einer Depesche der „Deutschen Tageszeitung“ aus Antwerpen, haben sich die Buren des ganzen Oranjesfreistaates dem Aufstand angeschlossen. De Wet habe die Selbständigkeit der Republik erklärt.

Vermischte Nachrichten.

Alexandria, 6. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) (Meldung des Reuterschen Bureaus) Leutnant Mors, ein deutscher Staatsangehöriger, der in den Diensten der hiesigen Polizei stand und wegen Spionageversuchs und Einfuhr von Sprengstoffen vor das Kriegsgericht gestellt war, wurde zu öffentlicher Degradation und lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Berlin, (Priv. Tel.) Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Reife: Bei Reiffad in der Lausitz wurde ein im Wald planlos umherirrender höherer russischer Offizier aufgegriffen. Er gab an, Oberst und Generaloffizier zu sein. Es stellte sich heraus, daß er mit einem Gefangenentransport aus Süd-Polen gekommen und in der Nähe von Reife aus dem Zug entwichen war.

Berlin, 6. Nov. (Priv. Tel. Ctr. Bln.) Die „Voss. Ztg.“ meldet: Etwa 600 englische Staatsangehörige wurden im Laufe des Vormittags nach dem Polizeipräsidium gebracht und am Nachmittag nach dem Konzentrationslager in Ruhleben überführt.

Wien, 6. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Das Armeeverordnungsblatt meldet: Der Kaiser hat den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen zum Obersten des Infanterie-Regiments Wilhelm I. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34, den bayerischen

Prinzen Konrad zum Major des Ulanen-Regiments Kaiser No. 1, den Erzherzog Joseph zum General der Kavallerie, den Feldmarschall-Leutnant Kuswanek zum General der Infanterie ernannt.

Politische Rundschau.

Inland.

Deutscher Reichstag. Der Stellvertreter des Reichstanzlers, Staatsminister von Delbrück, hielt in den letzten Tagen mit den Vorstehenden sämtlicher Fraktionen des Reichstags eine eingehende Besprechung über die dem Reichstag nach Ablauf der Vertagung zu machenden Vorlagen ab. Bei der gemeinsamen Beratung, an der mit dem Präsidenten des Reichstags die Vertreter aller Fraktionen und Gruppen teilnahmen, wurde ein Einverständnis darüber erzielt, daß die erste Sitzung des Reichstages nach der Vertagung am 2. Dezember stattfinden solle, und daß auf Einladung des Vorstehenden der Budgetkommission der vorigen Session am Tage vorher in seiner freien Kommission, an der auch die sonst in der Budgetkommission nicht vertretenen kleineren Parteien und Gruppen beteiligt sein sollen, die Vorberatung der dem Reichstag möglichst bald zuzustellenden Vorlagen erfolgen solle.

Ausland.

Mexiko. (W. B. Nichtamtlich.) Villa hat mehrere Mitglieder des mexikanischen Parlaments verhaftet. Carranza erklärte, daß er ihn bis aufs äußerste bekämpfen werde.

Das Reutersche Bureau meldet aus El Paso: Nach hier eingegangenen Nachrichten hat zwischen den Truppen Carranzas und Villas 20 Meilen südlich von Aguas Calientes ein Kampf stattgefunden.

Lokales.

Das Lied von der dicken Berta!

Melodie: Als wir 1870 sind nach Frankreich ausmarschiert.

Als wir Neunzehnhundertvierzehn
Gegen Weichland sind marschiert,
Ward die dicke Berta
Immer hinten drein geführt,
Alles blieb am Wege stehen
Um die Berta mal zu sehen,
Alles rief und lachte laut:
Berta Du bist schön gebaut.

Als die wackeren Soldaten
Gleich auf Lüttich stürmten an,
Mußte ach sei Leben lassen
Mander tapfere junge Mann,
Da kam Berta angeschauft
Na ihr Jungens, was ihr lauft,
Macht mir doch ein bißchen Platz.
Ich beschau' mir mal den Schatz.

Und sie steckt ins holde Mündchen
Ein „Bombochen“ rund und fein,
Dem so etlich hundert Pfündchen
An Gewicht wohl werden sein,
Stellt sich dann in Positur.
Brummt zuerst ein bißchen nur,
Macht ein Pust und schaut und lacht,
Wie es drauf in Lüttich kracht.

Als die Berta ein paar Bombchen
Auf die feste hat gepackt,
Hat gar bald die weiße Fahne
An den Forts heraus gedeut,
Und ihr braver Kanonier
Sprach zur Berta: Gratuliert!
Siehste wohl, das gibt Respekt
Wenn mans einmal hat geschmeckt.

Und die Jungens ziehen weiter,
Und sie kommen vor Namur,
Aber ach sie fanden dorten
Schon verrammelt Tor und Tür,
Doch sie klopfen feste an;
Auch die Berta kam heran,
Machte Pustapusta drauf
Und die Tore flogen auf.

Jeho steht die dicke Berta
Vor Verdun und gegen Coul,
Und ihr Schatz der Kanonier
Nimmt ein Schluck aus seiner Pult.
Und dann pufet Berta los
Auf den windigen Franzos,
Bis die roten Hosen schön
Man von hinten kann sehen.

Zieht demnächst die dicke Berta,
In Paris und London ein,
Schreien Franzmann wie John Bull da
Très bien! und very fine!
Wer die Berta hat gesehen,
Kann ihr nimmer widersteht,
Rund und stramm und nicht zu klein
Nimmt sie alles für sich ein.

Ist der Friede dann geschlossen
Sehts mit Hurrah nach Berlin,
Und mit unsrer dicken Berta
Wir zu Kaiser Wilhelm ziehn,
Wilhelm spricht zu ihr vergnügt
Siehste wohl: Wir han gefiegt,
Reißt das Maul noch einer auf
Geben wir ihm wieder drauf.

Wächtershäuser.

n. Hoher Besuch. Die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig ist heute vormittag kurz nach 11 Uhr im Sonderzuge hier zum Besuche des Prinzen Oskar und Gemahlin, von dem sie am Bahnhof empfangen wurde, eingetroffen.

§ Belohnete Tapferkeit. Das Eisene Kreuz erhielt für hervorragende Tapferkeit vor dem Feind in der Schlacht bei Oshamps am 27. August Leutnant Paul Dom bach vom 1. Kass. Inf.-Reg. No. 87 in Mainz.

n. Französische Parlamentäre in Bad Homburg. (Cfr. Ztsf.) Die in Ritters Parkhotel, hier abgetheilten Franzosen, die Herren Tassigny, Kiener, Pasqual und Mouny, hatten die Freundlichkeit, einem Mitglied unserer Redaktion in einer Unterredung über ihre Nachforschungen nach dem Verbleib der deutschen Parlamentäre, die s. Z. vor Reims in Gefangenschaft gerieten, und über ihr Verweilen im deutschen Heerlager zu berichten. Sie erzählten, daß die deutschen Parlamentäre, Hauptmann von Arnim und Adjutant von Kummer in Begleitung des Chauffeuroffiziers Schörlin und des Hornisten Clewing am 2. September in den 5 Kilometer von Reims entfernten Ort la Neuville kamen. Sie sollten nach Reims, um mit dem Gouverneur wegen der Uebergabe der Stadt zu verhandeln. Dieser hatte aber Reims bereits am 2. Sept. verlassen, und so trafen sie keine zuständige Militärbehörde an, mit der sie sprechen konnten.

Der französische Oberst, dessen Regiment Neuville besetzt hielt, erklärte dies ihnen und ließ sie in die Dörfer Thil, Pouillon und Mersy begleiten, die sie nachts passierten. Dies ergab die nachher von Prinz August Wilhelm und dem Großherzog von Mecklenburg in Begleitung des Herrn Tassigny angestellte Untersuchung. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Parlamentäre Epernay und dann Mouffy passiert hatten, von wo sie im Auto die Richtung nach Paris einschlugen, erklärten sich die Herren Tassigny und Kiener beim Prinzen August Wilhelm und dem Großherzog von Mecklenburg sowie bei der Behörde zu Reims bereit, die Nachforschungen fortzusetzen. Sie erhielten Generalvollmacht vom Bürgermeister in Reims und einen Ausweis von General von Bülow, der ihnen gestattete, die deutschen Linien zu durchschreiten. Der Herzog von Mecklenburg fuhr mit ihnen, außerdem waren noch Herr Pasqual als Dolmetscher und der Chauffeur Herr Mouny dabei. Sie führten die weiße Parlamentärsflagge mit sich. Der Herzog von Mecklenburg verließ sie in Montmirail, dankte ihnen herzlich und wünschte ihnen für ihre edle, aber auch gefährvolle Mission gutes Gelingen. In Trilport (6 Kilometer vor Reims) fanden sie die Marnebrücke durch die Engländer gesprengt, so daß sie nicht weiter konnten. Der deutsche Kommandant der Truppen, die den Ort besetzt hielten, ließ sie zum Major des Stabes führen, der 20 Kilometer nördlich war. Am folgenden Tag wurden sie zum Oberkommando der ersten Armee verbracht. Es wurde ihnen bedeutet, daß sie wegen des heftigen Kampfes und der damit verbundenen Lebensgefahr die Schlüßlinie nicht passieren könnten, und sie sollten so schnell als möglich nach Reims zurück. Nun zwangen aber am 8. September dienstliche Gründe den Major des Stabes, das Auto der französischen Parlamentäre zu requirieren und sie wurden der Obhut des Hauptmanns von Winkler anvertraut. Die Herren sprechen Herrn Winkler für seine große Höflichkeit und Herzlichkeit heißen Dank aus und bitten, daß der Dankschuld davon Mitteilung gemacht wird. Am 12. September kamen sie in der Nähe von Chauny, wo sie zur Etappen-Inspektion geführt wurden. Vom 12. Sept. bis 28. Oktober blieben sie hier und hatten Zeit und Gelegenheit, das Treiben im deutschen Heere zu beobachten. Sie loben insbesondere die strenge Disziplin und die wunderbare Organisation der Armee, sowie das tadellose Funktionieren der Feldküchen. Wenn die Truppen morgens gegen ½5 Uhr zum Kampf ausrückten, war das Schlachtfeld sauber geräumt, daß man von den Kämpfen am vorhergehenden Tage nichts sah. Die Toten waren begraben und die Verwundeten versorgt. Große Anerkennung zollen die Parlamentäre dem deutschen und französischen Roten Kreuz, das ohne Rücksicht auf die Nation die Verwundeten mit aufopfernder Hingabe pflegt. Besonders rührend sei, zu sehen, wie die verwundeten Deutschen und Franzosen sich gegenseitig stützen; bei den Verwundeten verschwinde aller feindliche Haß. Das deutsche Rote Kreuz verdiene besonderes Lob, da es selbst den unbedeutend Verwundeten eine schnelle sorgsame Pflege angedeihen läßt und ihnen vor allem warme Suppe usw. reicht. Den Parlamentären ist selbstverständlich der heißeste Wunsch, möglichst bald heimzukommen, und da versprach ihnen Herr Hendel, ein besonderer Freund der Herren Tassigny und Kiener, der öfters Liebesgaben nach Chauny brachte, sich für sie zu verwenden. Vom General-Kommandanten der Etappeninspektion erhielt er die Erlaubnis, sie nach Wiesbaden zu verbringen, von wo sie die Heimreise über die Schweiz antreten könnten. Der stellvertretende Generalkommandant in Frankfurt versprach ihnen, die Heimreise nach einem Aufenthalt von einigen Tagen in Bad Homburg freizugeben. Ueber den Empfang, den sie in Deutschland und insbesondere in

Bad Homburg und in Ritters Parkhotel fanden, sprechen sich die Herren anerkennend aus. Sie seien für die große Freundlichkeit, die man ihnen im Feindesland entgegenbringt, besonders empfindsam, um so mehr noch, als sie in den letzten Wochen Strapazen um Strapazen auszuweichen hatten. Sie erklärten sich freudig bereit, nach ihrer Rückkehr nach Frankreich alles zu tun, was den gefangenen und verwundeten Deutschen dort ihr Schicksal materiell und moralisch erleichtern könne, und sind bereit, diesen Bericht zu verbreiten, damit das französische Volk sieht, daß seinen Leuten in Deutschland mit gebührender Achtung begegnet wird.

§ Der Schloßgartenteich wurde am heutigen Samstag ausgefüllt.

* Die Jugendwehr versammelt sich morgen (Sonntag) Nachmittag 2½ Uhr an der Exerzierhalle, Landgrafenstraße.

* Kurhaus-Theater. Als nächste Vorstellung wird am Donnerstag „Die Annalisse“, historisches Lustspiel von Hersch, gegeben.

§ Im Verein für Geschichte und Altertumsunde spricht am nächsten Montag abend Herr Dr. Rosenthal über „Die Medizin in Bibel und Talmud“. Der Vortrag, der weitgehendes Interesse verdient und zu dem auch Gäste freundlichst eingeladen sind, beginnt pünktlich ½9 Uhr im Hotel Windsor.

* Die Stenographengesellschaft Gabelberger schreibt uns: Auch in der jetzigen schweren Zeit, welche über unser deutsches Vaterland hereingebrochen ist, hat die hiesige Stenographengesellschaft Gabelberger ihre Tätigkeit nie eingestellt. Nach wie vor finden regelmäßige Übungsabende statt, die zahlreich besucht sind. In regelmäßigen Zwischenräumen gehen Liebesgaben an die im Felde stehenden Mitglieder ab und die eingehenden Geldgrüße beweisen, daß die Sendungen immer hoch willkommen sind. Für die Herrmann-Auerbach-Stiftung zur Unterstützung im Falle verwundeter Kunstgenossen bzw. deren Hinterbliebenen, wurde eine freiwillige Sammlung unter den Mitgliedern veranstaltet, welche die hübsche Summe von 55 M. einbrachte; ebenso spendete die Gesellschaft für das Rote Kreuz hier 25 M. — In der letzten Erkenntnis, daß durch den Ausbruch des Krieges die Einheits-Stenographie in weite Ferne gerückt ist, hat die Gesellschaft einen neuen Lehrgang für Anfänger eröffnet. Wurden auch Stimmen laut, daß in einer Zeit, wo alles mit dem größten Interesse der Ereignisse auf den Schlachtfeldern folgt, wenig Neigung für unsere schöne Kunst unter den Zurückgebliebenen vorhanden sein werde, so hat der Erfolg doch gerade das Gegenteil gezeigt. Nicht weniger als 32 Anmeldungen erfolgten zu dem Anfängerkursus, eine Zahl, die das Bedürfnis zur Eröffnung eines Lehrganges genügend beweist, aber auch ein Beweis dafür, daß auch unter der zurückgebliebenen Jugend der Eifer zur Erlernung der schönen Kunst nicht nachgelassen hat.

§ Kinovorstellungen. Im „Schweizerhof“ gibt es morgen Sonntag wieder eine ganze Reihe neuer kinematographischer Bilder zu schauen. Das Programm ist ein selten reichhaltiges und abwechslungsvolles. — Das Lichtspielhaus von Glück in Homburg-Riedel wartet in seinen beliebten Vorstellungen mit hochaktuellen Sachen auf, die anzusehen, niemand versäumen sollte.

Standesamtliche Aufgebote. Schiffahrtsbeamter Max Georg Thieme und Johanna Wilhelmine Koenen, ohne Beruf aus Dresden. — Schlosser Wendelin Steinweg, Dörflich, Büld. 12. Com. Regt. No. 80 Homburg und Rhein. — Anna Marie Ruth, Hallgarten. — Kaufmann Wilhelm Lautenschläger und Anna Trippel ohne Gewerbe, Wümling Grumbach, Jessen. — Oberpostschaffner Heinrich Müller, Homburg und Köchin Bertha Grein, Mondfeld. — Otto Zumstein, Rüschelsch, Ochlenburg, Ranton Bern und Ida Anna Frieda Haus geb. Schlüh, St. Lamprecht.

F. C. Auch der Rappes steigt. Der Zentner Weizen, der bis vor kurzem mit 2.60 M. notiert wurde, stieg auf 4 Mark.

sch. Eine verschmigte Wache. Was in Nord- und Mitteldeutschland Schmidt, in Süddeutschland Schmid heißt, heißt am Rhein Schmide. Das Kölner Adreßbuch weist sechsmal mehr Schmide als Schmidte auf. Eine besondere Häufung solcher Namensträger hatte der Zufall bei dem Wachkommando der Horchheimer Rheinbrücke zu Wege gebracht. Von den 15 Landsturmännern nannten 12 sich Schmide, weshalb man in Koblenz von der verschmigten Wache drüben in Horchheim sprach.

Polizeibericht. Gefunden: 1 Armband, 1 Brille, 1 Bruchband, 1 Brosche, 1 Damenportemonnaie. Zugelassen: 1 Döbermann. Verloren: 1 Bernsteinhalskette, 1 Zimmerschlüssel, 1 goldener Armreif mit 2 kleinen Perlen.

* Kriegsfürsorge. Die Lehrerschaft in Frankfurt a. M. Rektoren, Mittelschullehrer, Lehrer, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen hat im Oktober eine Sammlung zu Gunsten der allgemeinen Kriegsfürsorge veranstaltet und jetzt mehr als 30 000 M. der Zentrale am Theaterplatz überwiesen.

Rückkehr im Ausland zurückgehalten gewesener Deutscher. Für die aus Frankreich nach Frankfurt a. M. zurückkehrenden Männer, Frauen und Kinder, die dort bisher gefangen gehalten wurden, werden vorläufig Sammelräume im neuen nördlichen Flügel des Hauptbahnhofes errichtet. Von da werden sie in ihre Quartiere geleitet. — Am Donnerstag Nachmittag kehrten abermals deutsche Frauen und Kinder aus London über Frankfurt nach der Heimat zurück. Die Männer hatte man drüben behalten. Im Hauptbahnhof wurden die Vermissten mit Speise und Trank versehen, worauf sie ihre Reise nach Bayern, ihre Heimat, fortsetzten.

Eisenbahner im Feld. Die vielfach verbreitete Ansicht, daß von den Beamten und Bediensteten der Eisenbahnverwaltung nur wenige im Feld stehen, ist nicht zutreffend. Wenn auch der weitaus größte Teil des Eisenbahnpersonals im Dienst bleiben muß, um die Militärtransporte und den anderen Verkehr zu erledigen, so sind doch auch viele beim Heer. So hat z. B. die Eisenbahndirektion Frankfurt, deren Gesamtpersonal rund 30 000 Mann beträgt, etwa ein Sechstel davon für militärische Zwecke im Ausland, an der Front, im Eisenbahnbetriebe usw. abgegeben.

In Deutschland angefertigte „ausländische“ Ware. Eine wirklich nützliche Ausstellung plant die sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe in Dresden. Diese Ausstellung soll nämlich solche kunstgewerblichen Waren umfassen, die in Sachsen hergestellt, dann aber mit Vorliebe als Auslandszeugnisse in den Handel gebracht werden, um auf diese Weise den Anschein eines besonders guten Geschmacks oder großer Zweckmäßigkeit gebracht zu werden. Die Zahl der Erzeugnisse um die es sich hierbei handelt, ist nicht gering; es braucht nur an die feinen sächsischen Waren erinnert zu werden, die nach Paris gingen und von da dann als Pariser Waren „echtem französischem Geschmack“ wieder zurückkehrten nach Deutschland, wo man sie dann mit großem Preisausschlag kaufte. — Der Gedanke dieser Ausstellung, die hoffentlich die heimische Industrie wirksam fördern wird, verdient auch in anderen deutschen Staaten Nachahmung.

Spielplan des Frankfurter Neuen Theaters vom 9.—15. November. Montag, 9. ab. „Die spanische Fliege“; Dienstag, 10. ab. „Schneider Wibbel“; Mittwoch, 11. ab. B. „Der Querulant“; Donnerstag, 12. ab. B. „Schneider Wibbel“; Freitag, 13. ab. B. „Das Musikantenmädchen“; Samstag, 14. ab. B. „Eine unmögliche Frau“; Sonntag, 15. ab. B. „Die 5 Frankfurter“ und „Das Musikantenmädchen“. Anfang abends 8 Uhr und Sonntag 3 1/2 Uhr.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 6. Nov. Im hiesigen Bahnhof fuhrn Donnerstag abend zwei Maschinen aufeinander. Beide wurden beschädigt und ein Hilfsheizer verletzt. Für die eine Maschine war das Einfahrsignal gezogen, während die andere noch im Gleise hielt. Der Betrieb wurde weiter nicht gestört.

Tages-Neuigkeiten.

Kriegsschicksale einer Fischerfamilie. Der Fischereipächter Johann Popp, geboren am 27. Juni 1882, ist in Klein-Borszinnen, Kreis Syd, etwa 1/2 Kilometer von der russischen Grenze, zu Hause. In der Nacht vom 29. zum 30. Juli ist er vom See weg mit 13 anderen bei Ausübung der Fischerei von den Russen festgenommen worden, unter dem Vorwand, er müsse sich russische Papiere besorgen. Unter dauernder Bewachung von 14 Mann mit aufgepflanztem Seitengewehr sind die Gefangenen zuerst nach Rajgrad in Russisch-Polen, dann nach Petersburg und von da nach Archangelsk transportiert worden, wo sie etwa am 26. August ankamen. Die Gefangenen, Männer aus Kreis Syd und Kreis Johannisburg, waren sämtlich ältere Leute und Familienväter, mit Ausnahme eines 13-jährigen Jungen, Sohnes einer Witwe, den Popp zur Hilfe mitgenommen hatte. Popp selbst ist verheiratet und Vater zweier Kinder, doch hat er seit dem 29. Juli von seiner Familie nichts gehört und gesehen. Die Behandlung von Seiten der Russen war sehr schlecht. In Archangelsk hat Popp um die Erlaubnis, sich Lebensmittel besorgen zu dürfen, man ließ ihn gehen, und er entfloß über Berg und Tal nach Klein-Archangelsk, einem kleinen Orte am Weißen Meer. Hier machte er sich ein Fischerboot los und fuhr in einem halben Tage über das Weiße Meer an die lappländische Küste. Seine Gefährten wußten nichts von seiner Flucht, wie er auch über ihr Ausfall nichts weiß, nur war ihnen gesagt worden, daß sie nach Sibirien gebracht würden. Von den Lappländern ist Popp sehr gut aufgenommen worden, als er in ihren Zelten Obdach erbat. Er konnte sich mit ihnen auf Norwegisch verständigen, da er als früherer Seemann (Steuermann) Norwegisch spricht. Sie brachten ihn auf ein Schiff, das nach Bardoe fuhr, wo er sich an den deutschen Botschaftsbeamten wandte, der ihm nach Christiania half. Dort erhielt er vom Generalkonsulat die Fahrkarte nach Schanghai. Von dort kam er nach Wilhelmshaven, um sich zu stellen, da er bei der Marine gedient hat. Man schickte ihn nach Kiel, von Kiel nach Hamburg, von Hamburg nach Stettin. Von Stettin fuhr er nach Hause, um seine Familie zu suchen, fand sie aber nicht, sein Haus war zerstört. Zulezt kam er nach Berlin, wo er sich an das Rote Kreuz wandte und dann am 28. September in der Unterkunft für Flüchtlinge im Kriminalgericht Moabit Aufnahme fand. — Vielleicht tragen diese Zeilen zur Auffindung der bisher vergeblich gesuchten Familie bei. (Fischerei-Zeitung.)

Kriegs-Allerlei.

Liebe und Hiebe. Wie wenig Respekt bisweilen die Druckfahrlerteufelchen selbst vor der ernstesten Lage der Völker haben, davon weiß der Kiewer Rotterdamsche Courant ein Beispiel zu erzählen. „Zeigt ihnen das durch deutsche Liebe von ganz besonderer Art“, stand nämlich in dem in Holland eingetroffenen Wolff-Telegramm, das den Tagesbefehl des baprischen Kronprinzen wiedergab, worin die Engländer als die ärgsten Feinde der Deutschen genannt und der Aufmerksamkeit der deutschen Soldaten besonders empfohlen werden. Der Sarkasmus des Ausdrucks ganz besonderer Liebe befremdete natürlich in einem soldatischen Tagesbefehl, dessen Inhalt ja auch dem einfachsten Verstand begreiflich sein soll. Als nun später die deutschen Zeitungen Holland erreichten, zeigte es sich, daß der Kronprinz allerdings nicht die stilistische Form des Sarkasmus angewandt hatte, denn da stand nicht Liebe, sondern — Hiebe.

Abgewiesener Landungsversuch der Engländer. Konstantinopel, 7. Nov. Bei Akaba an der Küste des Roten Meeres haben die Engländer einen zweiten Landungsversuch gemacht. Sie wurden aber von der türkischen Gendarmerie, die durch die Angehörigen ver-

schiedener Stämme unterstützt wurde, zurückgeschlagen. Als schließlich ein englischer Offizier fiel, warfen die Mannschaften ihre Waffen und Munition weg und flohen auf die Schiffe.

An der russisch-türkischen Grenze haben die Russen keinen neuen Angriff unternommen.

Der Portugal versprochene Kriegspreis!

Genf, 7. Nov. Der Berichterstatter der „Deutschen Tageszeitung“ meldet: In Paris herrscht ein zwiespältige Stimmung hinsichtlich Spaniens und Portugals. Die Enthüllungen, nach denen Portugal eine spanische Nordprovinz als Kriegspreis versprochen erhielt, hat in Madrid ungeheure Aufregung hervorgerufen. Trotz des Dementis herrscht die allgemeine Ueberzeugung, daß Portugal dieses Versprechen tatsächlich gemacht worden war. Sonst könnte Portugal in seiner schwachen Stellung sich unmöglich für den Krieg begeistern. (Aus anderer Leute Feder sind gut Riemen schneiden — wenn man es erst hat. Nur fest nach englischem Muster drauf los versprochen, auch wenn keine Aussicht auf Erfüllung da ist. Am lodenden Röder heißt mancher an. D. R.)

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, den 7. November 1914.
Abends 8 Uhr.

- Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr
- Ouverture z. Oper Das goldene Kreuz Brüll
- Herzensrieden. Interm. Moret
- II. Scene d. II. Akts a. d. Oper Lohengrin Wagner
- Bilder vom Rhein. Suite Schumacher
- a. Kohnfahren beim Abend-lüften b. Marsch der Winzer. c. Serenade.
- a. Träume Schumann
- b. Zwischenakt a. d. Oper Mignon Thomas
- La regatta veneziana Rossini
- Durch Kampf zum Sieg. Marsch Blon

Sonntag, den 8. November 1914.
Abends 8 Uhr.

- Choral: Was soll ich ängstlich klagen
- Ouverture z. Oper Die beiden Husaren Doppler
- Ständchen Schubert
- Interm. a. d. Oper Hoffmanns Erzählungen Offenbach
- Gr. Fant. a. d. Oper Die Meistersinger v. Nürnberg Wagner
- Irrlichtertanz. Hüttenberger
- Gebet a. d. Oper Der Freischütz Weber
- Die türkische Schaarwache Michaelis

Montag, den 9. November kein Konzert.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis, den 8. Nov. Vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel (2 Tim. 1,7)
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Wenzel.
Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug.
Mittwoch, abends 8 Uhr 30 Min. Bibelbesprechung.
Dienstag, d. 10. und Donnerstag, d. 12. Nov. abends 8 Uhr 10 Min.

Kriegsgebetstunden.

Im Anschluß an die Donnerstagsstunde Feler des heil. Abendmahls.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.
Am 22. Sonntag nach Trinitatis den 8. Nov. Vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Füllkrug.
Mittwoch, 11. Nov. abends 8 Uhr 10 Min.:
Kriegsgebetstunde.

Evangel. Junglings- und Männerverein - Homburg.

Vereinsraum: Kirchenaal der Erlöserkirche.
Sonntag, 8. November, nachm. 2 Uhr: Auftreten der Jugendwehr Abt. am Vereinslokal einschließl. Trommler u. Pfeifer. Abends 8 Uhr: Vereinsabend **Kriegsmitteln.** (Biele.) Gebetsgesellschaft. Montag, abends 8 Uhr: Trommler u. Pfeifer. Freiturnen. Freitag, abends 9 Uhr: Vossauensn. nde. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Gottesdienst - Ordnung

der katholischen Pfarrei Maria Himmelfahrt zu Bad Homburg.
23. Woche nach Pfingsten.
Sonntag, den 8. November:
Vorm. 8 Uhr Beichtgelegenheit; 9 1/2 Uhr: Frühmesse 8 Uhr: heil. Messe; vor u. während den beiden hl. Messen: Austeilung der hl. Kommunion; 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt 11 1/2 Uhr heil. Messe.
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre, danach Litanei und Segen.
Abends 8 Uhr: Allerheiligenandacht.
Montag 9. November, hl. Messe für Katharina Maier.
Dienstag 10. November, gestiftete hl. Messe für Heinrich Wobaka.
Mittwoch, 11. November hl. Messe für Peter Karl.
Donnerstag, 12. November, gestiftete hl. Messe für Eduard Geller.
Freitag, 13. November, gestiftete hl. Messe für Sophie Bourlier.
Samstag, 14. November, gestiftete hl. Messe für Magdalena Adam.

Sonntag, 15. Nov., 6 1/2 Uhr hl. Messe für den auf dem Schlachtfeld gefallenen Heinrich Weil.
Am Montag um 8 Uhr ist Allerheiligenandacht. am Mittwoch und Freitag um 8 Uhr: Kriegsandacht; am Samstag 8 Uhr: Salve; auch an den übrigen Tagen wird abends der Rosenkranz gebetet und der sakramentalische Segen erteilt.
Am Sonntag Mittag um 4 1/2 Uhr: Versammlung der Mariantischen Jungfrauenkongregation, abends 8 Uhr des Junglingsvereins; am Montag, am 9. Ubr. des Gefellenvereins, am Mittwoch um 9 Uhr des Männervereins.

Christliche Versammlung. Elisabethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm. 11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8—9 Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Heutiger Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Nov., vormittags. (Amtlich.)

Mitteilung der obersten Heeresleitung:
Unter Angriff in Richtung Ypres machte auch gestern besonders südwestlich Ypres Fortschritte. Ueber 1000 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Französische Angriffe westlich Ronon sowie auf die von uns genommenen Orte Bailly und Charvonne wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Der von uns eroberte und nur schwach besetzte Ort Soupir und der Westteil von Saigneul, der dauernd unter schwerstem Artilleriefeuer lag, mußte von uns geräumt werden.

Bei Seron wurde der Feind abgewiesen, im Argonnerwald weiter zurückgedrückt.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden drei russische Kavalleriedivisionen, die die Wartha oberhalb Kolo überschritten hatten, geschlagen und über den Fluß zurückgeworfen. Im Uebrigen kam es dort nicht zu Zusammenstößen.

Kottterdam, 7. Nov. (Nichtamtlich.)

Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben nach Aussagen des deutschen Admirals in Valparaiso die deutschen Schiffe im Seegefecht an der chilenischen Küste keinen Verlust erlitten. Nur einige Leute sind leicht verwundet.

Homburger Kriegerverein.

Mittwoch, den 11. Novbr. abends 9 Uhr im Vereinslokal „Goldene Rose“ unteres Gastzimmer rechts

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung.
- Jahresbericht und Verleihung von Auszeichnungen für 25-jährige Mitgliedschaft.
- Rechnungsablage.
- Wahl von Revisoren und Delegierten für 1914/15.
- Neuwahl der statutengemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kreis-Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

— Telephon No. 353 — Postcheckkonto No. 5795 — Reichsbank-Giro-Konto.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 % Zinsen, bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern bei einer Mindesteinlage von 3 Mk.

8076

Betr. Holzfällung.

Mit der Holzfällung im Stadtwalde soll jetzt begonnen werden und zwar am Hochtage in der Nähe des Pfahlgrabens, westlich der Saalburg. Die Arbeit wird im Accord bezahlt.

Anmeldungen von Arbeitern können binnen 3 Tagen bei den Holzhauermeistern Kreiter-Obernheim u. Bechtold-Oberstedt erfolgen.

Bad Homburg v. d. H., den 7. November 1914.

Der Magistrat II
Feigen.

Optisches Institut C. Draing Nachflg.

Inhaber James Löwenstein.

Telefon 380 gegenüber der Audenstraße Louisenstraße 43 1/2, Reichhaltiges Lager in

Brillen, Pincenez, Feldstecher, Lupen und aller Art Thermometer und Barometer.

Niederlage der

Prismen Militär-Feldstecher v. C. Leitz, Wehlar nach Original-Katalog-Preisen.

Anfertigung von Augengläsern nach ärztl. Vorschrift.

Eigene Reparaturwerkstätte

für Optik und Glasschleiferei mit Motorbetrieb.



Das echte Rasteler Simonsbrot

ist nicht aus Mehl, Kleie oder Schrot hergestellt, sondern aus dem ganzen, unverletzten Getreidekorn. Es enthält daher alle Nährstoffe des Getreides in aufgeschlossener Form, die bei gewöhnlichen Mehlsorten durch den Mahlprozeß ausgeschieden sind. Ärztlich verordnet.

Das Beste für Gesunde und Kranke! Stets echt zu haben bei

Ernst Falck, Haingasse.

4400

Lehrstellen-Vermittlung

des

Homburger Gewerbe-Vereins.

Wir wollen auch in diesem Jahre die Lehrstellen-Vermittlung wieder aufnehmen und eruchen Gewerbetreibende, die Lehrlinge suchen, und Lehrlinge, die Stellen suchen, ihre Anmeldungen an Herrn H. Kahle, Höhestraße 18 zu richten. 4440

Der Vorstand.

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüthen verschwinden sehr schnell, wenn man abends deschaum von Zuckers Patent Medizinal-Seife (in drei Stärken, à 50 Pf., 1 M. u. 1.50 M.) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckeroh-Creme, à 50, u. 75 Pf., nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei C. Kreh.

Bauschule

Rastede in Odbg. Meister- und Polierkurse. Vollständige Ausbildung in 5 Monaten. (4241) Ausführliches Programm frei

Billiges Gemüse

Rothkraut, Pfd. 5
Weißkraut, 2 Pfd. 9
Wirsing, Kopf 21
Blumenkohl
 frische weiße Köpfe St. 45
Zwiebeln, 3 Pfd. 28
 Gesunde Speise-
Kartoffeln, 3 Pfd. 15
 10 Pfd. 47, Bent. o. S. 4
Maronen, Pfd. 22
Citronen, St. 6

Schade & Füllgrabe

Bad Homburg
 Louisenstr. 38
 Telefon 371 4567

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen, auch werden Vorhänge gespannt.

Wäscherei E. Martin,
 Thomasstraße 10. 813



Im Umarbeiten u. Garnieren von Damenhüten empfiehlt sich: **E. Richter**, Louisenstr. 13, Tr. 4513 Markthalle. Ältere Putz wird gern verwendet. Bedienung gut und billig.

Suche
 1 kl. 4 räd. Federhandwagen. Off. mit Preisangabe zu richten **Ratskeller** 4575 Oberursel.

Grüne Brille

mit Futteral und Zwicker mit Korbel und Haken verloren. Abzugeben gegen Belohnung Brendelfstr. 45 I.

Alleinmädchen

in Küche und Haus erfahren, Kinderlieb in kl. Haushalt gesucht. Angebote mit Lohn an 4558

Dr. Horn,
 Sindlingen a. M.

Eine gebildete Frau

sucht tagsüber Beschäftigung irgendwelcher Art in Geschäft oder Haushalt.
 G. fällige Offerten unter **B. M.** 4572 an die Exped. ds. Blattes.

Hafer, Heu, Stroh, Hühner- u. Taubenfutter, Häcksel, Spelzenspreu u. Trebermelasse

empfehlen
 328 **Jean Kofler,**
 Telefon 333.

Eücht. ält. Mädchen

sucht Stellung. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes u. Nr. 4358

Zur Aufklärung!

Zu den in letzter Zeit von einem Teile der Konkurrenz gemachten Versuchen, unsere Firma als ein ausländisches Unternehmen hinzustellen, glauben wir uns auf folgende Hinweise beschränken zu können:

1. Die Firma „Fabriken von Dr. Thompsons Seifenpulver“ ist eine seit länger als 30 Jahren im Handelsregister eingetragene deutsche Firma.

Der Name „Dr. Thompson“ bezieht sich lediglich auf den Chemiker, in dessen Laboratorium der Begründer unserer Firma vor ca. 40 Jahren seine ersten Versuche zur Herstellung unseres Schwan-Seifenpulvers gemacht hat.

2. Sämtliche Geschäftsanteile sind im ausschließlichen Besitze des Gründers unserer Firma, Herrn Geheimrat Dr. v. Sieglin, der ein geborener Württemberger ist und in Deutschland seinen ständigen Wohnsitz hat. Ein Geschäftsanteil, der vor etwa drei Jahren einem englischen Industriellen überlassen wurde, um es zu ermöglichen, den außergewöhnlichen Preissteigerungen auf dem Rohstoffmarkte durch Ausnutzung besserer Einkaufsgelegenheiten — nicht zuletzt im Interesse unserer Kundschaft selbst — wirksam entgegenzutreten, ist von unserem deutschen Gesellschafter sofort zurück erworben worden, als infolge der Kriege wirren die erwähnten Vergünstigungen wegfielen; die diesbezügliche Abmeldung ist bereits am 11. September bei den Handelsregistern der Amtsgerichte unserer Firmenniederlassungen erfolgt.

3. Unsere Fabrikate werden ausschließlich in deutschen Fabriken von deutschen Arbeitern hergestellt. Unsere Firma hat in dieser ernsten Zeit ihre deutsche Gesinnung auch dadurch bezeugt, daß sie keine Aenderung der Preise und Bedingungen für den Bezug ihrer fertigen Fabrikate getroffen hat; sie hat keine Entlassungen des Personals vorgenommen und läßt sich die Unterstützung der Familien ihrer zur Fahne einberufenen Angestellten und Arbeiter in weitestgehendem Maße angelegen sein. Außerdem hat unser Vorsitzender für unsere Fabriken dem deutschen Roten Kreuz als erste Rate einen Betrag von 60,000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Familien der im Felde stehenden Krieger zugewendet.

Mit obigen Feststellungen haben wir bewiesen, daß es sich bei unserer Firma um ein ausgesprochen deutsches Unternehmen handelt. Wir werden daher jeden, der Behauptungen gegenteiliger Art aufstellt oder verbreitet, wegen unlauteren Wettbewerbs bzw. übler Nachrede gerichtlich verfolgen und für den entstehenden Schaden verantwortlich machen.

Fabriken von
Dr. Thompsons Seifenpulver
 G. m. b. H.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Katharina Schenkendorf
 geb. Kremmelbein

sagen wir Allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Personal der Firma Rödel, sowie für die reichen Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

F. d. R.: **Hermann Schenkendorf und Sohn**
 Bad Homburg, den 7. Nov. 1914.

Schweizerhof.

Morgen Nachmittag und Abends 4566
Vorstellungen.

Glück's Lichtspiele :: Bad Homburg-Kirdorf

„ „ Kirdorferstrasse 40. „ „

Sonntag, den 8. November, mittags 4 und abends 8 Uhr:

Die beiden grossen Schlager:

Die Sterne wollten es, oder Der Tod in der Arena

Grosses Circus-Drama

u. Ein seltsames Gemälde. Drama in 3 Akten. Von einer Kartenlegerin.

Sowie das übliche Schlagerprogramm. 4569

Billiger

wie Petroleum und Kerzen sind

elektr. Taschenlampen

(auch für unsere Soldaten im Felde)

Hauslaternen, Stalllaternen

Nur beste Qualität zu billigsten Preisen!

„Jupiter“ Frankfurt a. Main, Braubachstrasse 24,
 (zwischen Römer und Dom) 4568

Monatsstelle

sucht junge Frau. Offert. unter M. 4565 an die Exp. d. Bl.

Eücht. junges Mädchen

sucht tagsüber Beschäftigung. 4574
Ev. Mädchenheim.

Christian Rohm, Bad Homburg

Elisabethenstrasse Nr. 14, Ecke Kaingasse.

Durch Not und Tod zum Sieg.

Farbenlichtdruck nach dem Gemälde von W. Sape. Sedenblatt an die Eröffnung des Reichstags im Weissen Saale des Königl. Schlosses zu Berlin am 4. August 1914.

Mit ausdrücklicher Genehmigung des Zentralkomitees ist der Reinertrag für das Rote Kreuz bestimmt

Preis pro Blatt Mk. 7.50.

Als Liebesgaben besonders geeignet:

Elektrische Taschenlampen von 75 Pfg. an.
Dauer - Ersatz - Batterien — Glühbirnen.
Luntfeuerzeuge, Armeemodell 1914 ges. ges.
Feuerzeuge für Benzin, alle Preislagen.
Direkter Versand ins Feld.

Ad. Fröhlichstein Nacht.

Telefon 199.
 2693

Louisenstr. 81.

Kleine Wohnung

zu vermieten 4563

Mühlberg 37.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten sofort zu vermieten. 4571a Oberursel, Hauptstraße 6.

Braves Mädchen

welches etwas Kochen kann wird für sofort gesucht. Gute Behandlung zugesichert. **Frau Emmerich,** (4576 Dorothenstr. 7.

Der sich fortgesetzt steigende Preis unsere Kriegskrippe zwingt uns nochmals, um leihweise Ueberlassung von Kinderbetten und Kinderliege-Wagen zu bitten. Abzugeben bei Frau Justizrat Dr. Zimmermann, Louisenstraße 109.
Der Vaterländische Frauenverein

Der Tannushote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Tannushote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

Tannushote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Tannushote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

Er umschloß ihre Rechte mit sanftem Druck und erwiderte: „Nein, und hoffentlich bleibe ich auch in Zukunft verschont. Jetzt ist keine Zeit zum trank sein. Es gibt jetzt viel, zu tun!“

Anna erschrak. „Ist im Geschäft etwas vorgefallen?“ fragte sie.

Er ärgerte sich schon, daß er sich verschnappt hatte, und erwiderte ausweichend: „Ah, nichts von Bedeutung. Ich habe auch zuvor nur so gemeint, daß man jetzt, wo alle Leute verrückt werden, seinen Kopf beisammen haben muß.“

Doch Anna ließ sich nicht täuschen. Bittend, fast vorwurfsvoll sah sie zu dem Vater auf und sagte: „Nein, nein, Vater, Du willst mir's nur nicht sagen. Es ist ganz gewiß etwas Ernstes. Und schau, ich möchte mit Dir Freude und Leid teilen!“

Das kam so warm aus ihrem Herzen, daß auch in ihm ein heißer Quell tiefinnerlicher Freude aufsprang, der all die schwarze Schwermut mit seinen klaren Wellen hinwegspülte und ihm das, was er eben für ein großes Unglück gehalten, und in seiner melancholischen Phantasie zum Vorboden eines unentrinnbaren Schicksales vergrößert hatte, für leicht spielend überwindbar hielt, so leicht, daß er nun auch keinen Anstand nahm, seine Tochter den bösen Brief lesen zu lassen.

„Da lies selbst“, sagte er und reichte ihr das Schreiben.

Sie wurde blaß, und das Blatt fing an, in ihren Händen zu zittern.

„Und läßt sich von den zwölftausend Gulden nichts retten?“ fragte sie.

„Nichts, gar nichts. Wie die Verhältnisse liegen, könnte ich höchstens einen sehr zweifelhaften Prozeß anfangen und am Ende das gute Geld zu dem schlechten legen. Aber das werde ich mir gründlich überlegen. Ich will mit Advokaten nichts mehr zu tun haben. Bei denen verliert immer der, der zahlen kann. Da ist einer, wie der andere.“

Die Entschlossenheit, die der Vater zur Schau trug, wirkte auch auf Anna. Jetzt durfte sie den Vater nicht durch Klagen noch mehr niederdrücken, jetzt gab es nur eines: mutig sein, dem Unheil an der Kehle zu fahren und es zu Boden zu werfen.

Stolz warf sie den Kopf empor und sagte: „Nein, Vater, prozessieren darfst Du nicht. Das gibt dann eine Menge Aufregungen und Verdrießlichkeiten, und das ist die ganze Geschichte nicht wert. Du kannst diesen Verlust schließlich ganz leicht überwinden, und ich will Dir dabei helfen. Uns zwei soll nichts beugen! Gelt?“

Und sie reichte ihm die Hand, wie ein Kamerad dem andern, wenn er sich ihm für Not und Tod verbindet.

Wie sie so vor ihm stand in ihrer blühenden Jugendkraft, und die dunklen Augen mit männlicher Entschlossenheit und doch voll des warmen Strahles der Liebe auf ihn blickte, dünkte sie ihm schöner als je, und ein Sturm sprang in seiner Brust auf, der die Flamme, die heimlich in ihm brannte, zu breiter, himmelan jagender Lohr aufbrausen ließ. Einen Augenblick war es ihm, als müsse er sie an

sich reißen und ihr Gesicht mit Küßen bedecken, und schon hob er die Arme — da fiel sein Blick auf das Medaillon, das ihr an goldenem Ketten den Hals schmückte und das Bild der verstorbenen Mutter trug, und langsam sanken ihm die Arme am Leibe hinab. Eine kalte Hand griff in sein Herz, welche die wilden Flammen darinnen dämpfte, und mit heiserer Stimme in welcher der Sturm nachzitterte, antwortete er: „Ja Anna, wir wollen zusammenhalten. Uns soll nichts beugen.“

Und nun kam der Frühling. Die graublaue Glut der Donau wurden von den tausend Bächen und Flüssen, die ihre gährenden und schäumenden Wasser in sie warfen, lehrhaft und ledten von Tag zu Tag höher am Ufer empor. Die Weiden hesteten sich den flaumigen Silberseid ihrer Räschen an die Brust, und die Haselstauden schüttelten ihren Goldstaub in die weichen, schmelzenden Lüfte. Unter ihnen aber duckten sich die Weiden und schüttelten jedem Vorüberziehenden ihre süßen verkohlten Grüns zu, während die Primeln mit kindlichem Fröheln ihren goldgelben Blütenstolz über die Wiesen ausbreiteten. Junges Leben, junges Glück an allen Ecken und Enden!

Da flog eines Tages die Kunde durch Land, daß die Franzosen ihren König verjagt und die Republik ausgerufen hätten. Und so sprach man von diesem Ereignis und knüpfte die herrlichsten Hoffnungen daran, daß sie wimperten, wie junges Laub im Frühlingwinde, als auch von weiteren Nachrichten einliefen, aus Italien, wo es schon zu Volksaufständen und Blutvergießen gekommen war, und aus Ungarn, wo ein gewisser

Kessuth in öffentlicher Parlamentskammer die Worte gesprochen haben sollte: „Aus den Beinkammern des Wiener Systems weht eine verpestete Luft uns an, die unsere Nerven lähmt, unseren Geistesflug bannet.“

Von Ort zu Ort, von einem politischen Stammtisch zum andern, eilten diese Worte und bliesen mit vollen Bächen in die glimmenden Glut, daß sie zu hellem Brande aufloderten. Selbst in sonst ganz friedlichen Bürgerherzen flammten Freiheitsbrände auf, und Herzen, wie des Doktors Schieders, wurden zu weithin leuchtenden Kreisenfeuern, die stolz, die Nacht verheißend alle zu den Waffen riefen, die für die Freiheit kämpfen wollten. Mehr und mehr aus der Bürgerschaft des kleinen Donaustädtchens sammelten sich um den glühenden Advokaten, dessen Worte wie Brandpfeile in die Herzen flogen und alle, die unter der Dampfhölle der Zeit litten, geistig oder materiell, richteten sich an seinem begeisterten Prophezeien auf und sahen mit sehnsüchtigen Augen in die Zukunft hinein, deren Morgenröte verheißungsvoll aus den Niden Doktor Schieders aufstrahlte.

Und dann kam das große Ereignis. Der 14. März war es, und ein lichtbegnadeter Tag. Da blieben die Leute auf der Straße stehen und sahen zu der ovalen Dachfläche des Schieders Hauses empor. Dort kam eine lange Stange zum Vorschein, an deren Ende ein Busch von Tannenzweigen gebunden war. Und die Stange begann sich zu drehen, und eine Flagge rollte von ihr ab, die mit nie erhörter Kühnheit die deutschen Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold zeigte.

(Fortsetzung folgt.)

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Disconto-Gesellschaft.

Bank

Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in Hamburg

A. Schaaffhausenscher Bankverein A.-G. Köln.

Zweigstelle:

Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 300.000.000.—

Reserven rund: Mk. 120.000.000.

Vermögensverwaltung.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Safes unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.

Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen



Ant. Happel

approbierter Kammerjäger

Oberursel i. L., Marktstraße 2.

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern u. Uebernahme von ganzen Häusern im Abonnement.

Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 3294

Villa Ottilienstraße 8

ist per 1. April 1915 zu vermieten. Dieselbe enthält 6 große Zimmer, Anrichte, Bade- u. Garten-Zimmer, 4 Manjarden und 1 Kammer, Küche, Vorratsraum usw., in jedem Stock eine Veranda von 10 Qm und ca. 500 Qm. Garten. Die Villa ist mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen: Heizung, Kalt- und Warmwasser, Elektr. u. Gasleitung. Näheres Ostfildstraße 8. 4521a

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör für sofort zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. an die Exped. d. Bl. u. Z. 3360

Freundliche Wohnung

im Hinterhaus sofort zu vermieten. 3859a Höhenstraße 11.

2 mal 2 Zimmerwohnung

per sofort zu vermieten, part. 4534 Gaingasse 17, Wilh. Stürz.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbez. Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg; nur Kisseleffstraße 1b.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610. Fernsprecher Nr. 469.

Ausgabe 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme v. Spareinlagen bis 10.000 M

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots.)

An- und Verkauf von Wertpapieren

Inkasso von Wechseln u. Schecks

Einköpfung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber.)

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen)

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Uebernahme von Kauf- und Gütersteuergeldern.

Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle f. Mündeln vermögen

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Große Lebensversicherung

(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung.)

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztl. Untersuchung.)

Tätigkeitsversicherung. — Rentenversicherung.

2508

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Den bei Husten, Heiserkeit 4517

schon 64 Jahre weltberühmten Bonner Kraftzucker von J. G. Maas, finden sie in Bad Homburg v. d. H. stets vorrätig in Platten zum Auflösen à 15 und 30 Pfg. sowie Pakete Bonbons à 25 Pfg. bei M. Schmidt, Post. Louisestraße 79.

Wohnungs-Anzeiger.

Louisenstraße 8
Hinterhaus mit großen Lagerräumen, Backstube und Büro, für Bäcker oder Zwiebackfabriken, aber auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb geeignet, zum 1. Januar evtl. früher zu vermieten. Näh. Höfstraße 24. 4447a

Louisenstraße 8
5 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, mit allem Zubehör, zum 1. Januar, evtl. früher zu vermieten. 4464a
Näheres Höfstraße 24.

Schöne
3 Zimmerwohnung
per 1. Dezember zu vermieten.
Frankfurter Landstraße 43
4468a
Gonzenheim.

Villa in Gonzenheim

Homburgerstraße 63
moderne 4 Zimmer-Wohnung mit 2 Mansarden-Zimmer, Bad, 3 Verandas, Gas und elektrisch Licht, Garten etc. für sofort zu vermieten. Zu erfr. **J. Fuld**, Louisenstr. 26. 4073a
Telefon 515.

Landvilla
10 räumig zu vermieten evtl. ver-
käuflich. 3597a
Gonzenheim, Kirchstraße 13, I.

1 Wohnung
von 7 Zimmern, eine von 10 Zim-
je 2 Mans., Bad etc., eingerichtet
mit Zentralheizung, elektr. Licht und
Gas preiswert zu vermieten. Näh.
mit Plan unter E. M. 77. 4129a

1 Wohnung
von 4 Zimmern, Mansarde etc. mit
Dampfheizung an ruhige Familie
zu vermieten. Näheres in der Ex-
pedition dieses Blattes u. 4130a.

Sofort zu vermieten:
4 Zimmerwohnung
mit Küche und 2 Mansarden
Ferdinandstr. 23 p.
3671a Näheres Hotel Metropole.

Gymnasiumstraße 418a
Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Bad und sonstigem Zubehör,
großer Garten, für sofort in Afer-
miete zu vermieten. Zu erfragen
J. Fuld, Louisenstraße 26.

Eine schöne große
Wohnung

im ersten Stock, bestehend aus 5
bis 7 Zimmern mit allem Zubehör
zu vermieten. 4216a

Louisenstraße 101,
Haus Wöbelauer

Herrschaftliche Wohnung
1. Etage, 4 Zimmer, Bad, Küche,
2 Mansarden (elektr. Licht, Gas,
Warmwasser-Vorrichtung vorhanden)
wegen Einberufung sofort billig
zu vermieten. Näheres 4545a
Aug. Wegger, Höfstraße 10.

4 Zimmer-Wohnung
zu vermieten, Elektr. Licht u. Gas,
evtl. kann Hausverwaltung mit
übern. werden, bei billiger Miete
Schiffstr. 77 an die Expedition
dieses Blattes. 4330a

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Bad, Sietenschluß, Gas und
Elektrischer Anlage, Bleichplatz und
allem Zubehör ist im Hause Saal-
burgstraße 72 per 1. Januar 1915
preiswert zu vermieten.

Näheres bei: **Peter Kofler**,
4175a Rindische Stiefigasse 13.

3-5 Zimmerwohnung
mit Balkon I. St. u. allem Zubehör
sofort zu vermieten. 3866a
Promenade 15.

4 Parterrezimmer

in guter Lage mit Zubehör
sind preiswert sofort
oder später aufs Jahr zu
vermieten. Wo? Zu erfr.
in der Exped. ds. Blattes
unter Nr. 3831a.

1. Stock, 3717a
schöne 4 Zimmerwohnung Küche
und Zubehör, möbliert oder unmöb-
liert sofort preiswert zu vermieten.
Näheres **Ferdinandstr. 7. II.**

5 Zimmer Wohnung
Höfstraße 11, II. billig zu ver-
mieten, mit Bad elektr. Licht. Zu
erfragen III. St. 3992a

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, elektrisch Licht sofort
zu vermieten. 3757a
Näheres **Frankfurterstr. 37/10**
Ober-Eichbach
Baumaterialien-Geschäft.

Schöne
drei Zimmerwohnung
mit großem Gartenanteil, gleich ob.
später zu vermieten. 3576a
Gonzenheim
Frankfurterlandstr. 36.

Schöne 4296a
3 Zimmerwohnung
mit Bad und sonstigem Zubehö-
r mit einer evtl. 2 Mansarden sofort
oder später zu vermieten. Näheres
Gonzenheim, Höfstraße 2.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, elektr. Licht, im 1. St.
per 1. Nov. oder später zu vermieten.
J. Kerber, Gluckensteinweg 18

Wohnung im 1. St., 4201a
2 Zimmer, evtl.
auch 3 Zimmer nebst Balkon möbl.
oder auch unmöbl. zu vermieten für
sofort oder auch vom 1. Januar.
Näh. Ausf. in **J. Schick's** Buchh.

Eine schöne
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten.
4404a **Ferdinandsanlage 5, I.**

4 Zimmerwohnung
im 1. Stock, mit allem Zubehör,
sofort zu vermieten. 4111a
Louisenstraße 103.

3 Zimmerwohnung
mit Küche und Keller im 3. Stock
an ruhige Leute per sofort zu ver-
mieten. **Louisenstraße 50.** 4273a

3 Zimmerwohnung
nebst Küche und Zubehör; 1 **Zim-
merwohnung** nebst Küche und
Zubehör im Hause Wallstraße 27
per sofort zu vermieten. Näheres bei
4233a) **Josef Braun** Höfstr. 15

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Januar 1915
zu vermieten. Gas und elektr. Licht.
4158a **Löwengasse 9.**

3 Zimmer-Wohnung
neu hergerichtet per sofort zu ver-
mieten. 3924a
Josef Kern, Schuhlager.

Louisenstraße 70
3 Zimmer-Wohnung
im Gartenhaus parterre, mit Bad,
Veranda, Gas, Elektrisch Licht und
sonstigem Zubehör zu vermieten.
3923a Näheres daselbst I. St.

3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz und
allem Zubehör per sofort zu ver-
mieten. 3491a
Kirdorf Stedterweg 14.

Dornholzhausen.
Schöne 3 Zimmerwohnung
in freier gesunder Lage, mit Garten-
anteil und Zubehör sofort oder später
zu vermieten. Näh. **E. Karwath**,
3798a **Balkenierstraße.**

Große
3 Zimmerwohnung
mit Balkon, Gas und elektr. Licht
im ersten Stock billig zu vermieten.
Näheres bei **Louis Stern**,
Louisenstraße 42. 4012a

3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör nebst Gartenan-
teil im Parterre meines Doppel-
hauses in der Seifgrundstraße Nr. 9
ist vom 15. ds. Mts. ab zu ver-
mieten. **Christian Lang**, 4552a
Maurermeister u. Baunternehmer.

Schöne
3 Zimmerwohnung
im 1. Stock der Neuzeit entsprechend,
mit etwas Garten sofort od. später
zu vermieten. Näheres:

Lange Meile 3 part.
am Rondell. 3615a

Neuhergerichtete
3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör sofort zu verm.
3644a **Stichelsfeldstraße 3.**

Moderne
3 Zimmerwohnung
mit Bad, Veranda, Mansarde, I. St.
wegen Sterbefall sofort oder später
zu vermieten. 3911a
Dietigheimerstraße 24.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock sofort zu
vermieten. 3939a
Rathausgasse 5.

3 Zimmerwohnung
im Seitenbau, 1. St., zu vermieten
4172a) **Löwengasse 11a.**

3 Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
3892a **Neue Mauerstraße 3.**

3 Zimmerwohnung
zu vermieten. 4372a
Wallstraße 22.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu ver-
mieten. Näh. **Louisenstraße 26, III.**
4448a bei **E. Förder.**

2-3 Zimmerwohnung
per sofort oder später mit allem
Zubehör an ruhige Leute zu verm.
4110a **Obergasse 4.**

Kleine Wohnung
zu vermieten. 2 bis 3 Zimmer
mit allem Zubehör im Vorderhaus.
Obergasse 18. bei Ott. 3966a

Schöne
2-3 Zimmerwohnung
zu vermieten 4398a
Dorotheenstraße 34.

Schöne Wohnung
mit Balkon im 1. Stock (auch zu
Bürozwecken) sofort zu verm. 4222a
Louisenstraße 84.

Zwei kleine
2 Zimmerwohnung.
zu 18 M monatlich, zu vermieten
4494a) **Louisenstr. 30, Hinterbau.**

Eine schöne
2 Zimmerwohnung
abgeschlossenem Vorplatz mit Zubehö-
r im 1. Stock sofort zu vermieten.
3752a **Wallstraße 33.**

Schöne
2 Zimmerwohnung,
2 gut möblierte freundliche Zimmer
zu vermieten. 3697a
Theodor Jäger, Malermeister
Am Schloß.

Eine 2 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör sofort zu ver-
mieten. 3788a
Karl Lepper, Hofmaler.

1 große und 1 kleine
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
3794a **Dietigheimer Straße 13.**

1 Zimmer und Küche
zu vermieten, möbliert oder unmöbl.
4206a **Mühlberg 23.**

Eine Wohnung
2 große Zimmer, Küche und Zubehö-
r, Wasser, elektr. Licht für 200 M
jährlich vom 1. Nov. ab zu verm.
Kirdorfer Landstraße 49.
Daselbst 1 einzelnes Zimmer ab-
zugeben. 4368a

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Gas und Wasser sofort zu
vermieten. 4017a
Näheres **Burggasse 11.**

2 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten. Da-
selbst ist ein möbl. Zimmer abzu-
geben. **Gluckensteinweg 26.**
3910a **Alexander Gös.**

2 mal 3 Zimmerwohnung
part. und 1. Stock sowie eine **drei**
Zimmer Mansardenwohnung
mit Zubehör, Gas und Elektrisch,
große Keller und Remise zu ver-
mieten. Näheres 4512a
Neue Mauerstraße 11, Hinterhaus.

Zu vermieten
**Laden, 3 und 2 Zimmer-
Wohnung**
3695a
Louisenstraße 74.

Eine geräumige
2 Zimmerwohnung
mit Küche im Hinterhaus sofort
zu vermieten. 3998a
Gainggasse 9.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten.
4280a **Mühlberg 9.**

2 Zimmer
Mansarde und Küche, mit Gas und
Wasser per 1. November zu ver-
mieten 4046a
Waisenhausstraße 8.

Kleine Wohnung
im 2. Stock an ruhige Leute zu
vermieten. 4133a
Louisenstraße 68.

2 kleine Zimmer
ineinandergehend, mit separatem
Eingang, im ersten Stock sofort zu
vermieten. **Louisenstraße 44.** (4058a)

Eine kleine Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
3705a **Gainggasse 12.**

2 Zimmer mit Küche
und allem Zubehör im 1. Stock so-
fort zu vermieten. 3522a
Louisenstraße 61.

Möbl. Zimmer
mit und ohne Pension zu vermieten.
Centralheizung, elektr. Licht
4396a **Promenade 35.**

Ein schön
möbl. heizb. Zimmer
zu vermieten. 4377a
Höfstraße 44.

Sehr schönes, großes
gut möbl. Zimmer
mit Balkon sofort billig zu vermieten.
Sch. Kleindienst, 4075a
Louisenstr. 94, II. Telefon 782

Wohnung
und Zimmer
möbl. od. unmöbl. auch aufs
Jahr zu vermieten. 3689a
Ferdinandsplatz 14

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
3804a **Höfstraße 19 part.**

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten.
4553a **Mühlberg 23.**

Möbl. Mansardenzimmer
(heizbar) billig zu vermieten.
4260a **Mühlberg 23.**

Hübliche
4 Zimmerwohnung
im 2. Stock mit separatem Bade-
zimmer und allem Zubehör sofort
zu vermieten. Näheres 4477a
Urfelderstraße 36 III. bei Schup.

Schöne
3 Zimmerwohnung
abgeschl. Vorplatz, Mansarde evtl.
auch 2 Mansarden und allem Zu-
behör sofort zu vermieten. 4115a
Elisabethenstraße 38.

In meinem Hause Thomasstr. 3.
ist der **Laden**

mit großem Keller nebst kleiner Woh-
nung, Zimmer und Küche, wo seit
Jahren ein Friseurgeschäft mit gutem
Erfolge betrieben wurde, per 1.
Januar 1915 ganz oder geteilt an-
derweitig zu vermieten. (4159a)
Christ. Ernst, Schuhmachermeister.

Am Mühlberg 33
schöne 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näheres
zu erfragen 4391a
Louisenstraße 43.

Möblierte Zimmer
zu vermieten. 4431a
Bäckerei Heinrich Möbl.
Louisenstraße 28.

Möblierte Zimmer
zu vermieten, mit und ohne Pension.
4204a **Louisenstraße 98.**

Einfach und gut
möbliertes Zimmer
zu vermieten. 4206a
Höfstraße 11, III.

Möblierte Stube
neu hergerichtet, an Fräulein oder
auch jungen Herrn zu vermieten.
Zu erfragen 3849a
Schmidtgasse 5, I. St.

Möblierte Zimmer
zu vermieten. 3797a
Elisabethenstraße 24.

Gut und einfach
möblierte Zimmer
zu vermieten. 3796a
Elisabethenstraße 32.

Gr. möbl. Zimmer
in kleiner Familie ohne Kinder an
Dauermieter. 3826a
Ferdinandsplatz 20, II.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 4207a
Löwengasse 5, II.

2-3 Zimmerwohnung
mit Zubehör im Seitenbau zu
vermieten. 4527a
Gainggasse 15.

Schöne Schlafstelle
billig zu vermieten 4533a
Mühlberg 14 I.

Wohnung
2 oder 3 Zimmer mit Küche und
allem Zubehör sofort zu vermieten.
4514a **Kirdorf, Bernackerstraße 7.**

2 Zimmer,
Küche und Zubehör an ruhige Leute
im Vorderhaus per 1. Dez. zu ver-
mieten. 4516a
Friedrich West, Gainggasse 13.

Gonzenheim.
Eine Wohnung bestehend aus
3 Zimmern und Küche anderweitig
zu vermieten. 4544a
Näheres **Kirchgasse 6.**

2 Zimmerwohnung
und 2 Mansarden zu vermieten.
3927a **Hinter den Rahmen 26.**

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 3949a
Gymnasiumstraße 14 part.